

damit verbundene Spezialisierung, —*Kooperation* und Kombination der gesellschaftlichen Produktion. Die heute erreichte Entwicklungsstufe der Produktivkräfte drängt objektiv zur internationalen Arbeitsteilung und Kooperation. Mit der Vertiefung der wirtschaftlichen und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der Entwicklung der —» *sozialistischen ökonomischen Integration* wird diesem Erfordernis Rechnung getragen. Die A. mißt sich an der in einer bestimmten Zeit hergestellten Menge an Gebrauchswerten. Einsparung an lebendiger und vergegenständlichter Arbeit je Erzeugniseinheit bedeutet Steigerung der A. Mit steigender A. werden entweder mehr Gebrauchswerte in derselben Zeit oder dieselbe Menge Gebrauchswerte in kürzerer Zeit produziert. Ein Kennzeichen steigender A. ist die Zunahme des Anteils der vergegenständlichten Arbeit an der abnehmenden Gesamtarbeit je Erzeugnis- bzw. Leistungseinheit. Der Kern der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit besteht darin, je Einheit Arbeits-, Material- und Finanzaufwand eine wesentliche Vergrößerung des Produktionsvolumens und des Nationaleinkommens zu erzielen. Zur Analyse aller Faktoren gehören auch der einmalige Aufwand und die kostenerhöhenden Faktoren (z. B. steigende Weltmarktpreise, steigende Kosten der Rohstoffbeschaffung). Mit steigender A. sinkt die Wertgröße der einzelnen Ware, sinken die Selbstkosten. Bei gleichbleibenden Preisen erhöht sich dabei der Gewinn der Betriebe. Die richtige Verteilung des gestiegenen Gewinns auf Fondsbildung (z. B. Erhöhung der Löhne oder der gesellschaftlichen Fonds) und Preisveränderungen ist eine überaus wichtige und mitunter komplizierte Aufgabe der Wirtschafts- und Sozialpolitik des sozialistischen Staates. Jede neue Gesellschaftsordnung muß ihre Überlegenheit gegen-

über der alten Ordnung durch eine höhere A. beweisen. Aus diesem Grunde bezeichnete Lenin die A. als das »in letzter Instanz . . . allerwichtigste, das ausschlaggebende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung«. (Werke, Bd. 29, S. 416) Die Steigerung der A. ist ein objektiver, gesetzmäßiger Prozeß, der in der Tendenz in jeder Gesellschaftsformation vor sich geht. Er unterliegt den verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen der einzelnen Produktionsweisen. Im Sozialismus wirkt das —\* *Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität*. »Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist die wichtigste Quelle des wirtschaftlichen Wachstums. Durch sie wird das Nationaleinkommen als materielle Grundlage für die immer bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Bürger, der gesamten Gesellschaft kontinuierlich erhöht.« (Programm der SED, S. 30) Die sozialistischen Produktionsverhältnisse fördern die Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen. Die Werktätigen haben ein objektives Interesse an der Steigerung der A., denn sie ist die Voraussetzung zur Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen. Der X. Parteitag der SED hob hervor, daß jedes Kombinat und jeder Betrieb die Aufgabe hat, die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Forscher voll für die Steigerung der A. auszuschöpfen. »Den Rhythmus der Arbeit zu verbessern, die Arbeitsdisziplin zu festigen sind vorrangige Anliegen der wirtschaftlichen Leitung, der politischen Erziehung und der ökonomischen Stimulierung im Sinne des Leistungsprinzips.« (Honecker, X. Parteitag, S. 52.)

Arbeitsprozeß: zweckmäßige, bestimmte Tätigkeit des Menschen zur Schaffung von —« *Gebrauchswerten*. Der A. als Naturbedingung des menschlichen Lebens ist in seiner allgemeinen Form allen Gesellschafts-